

## Gymnasium St. Paulusheim Bruchsal | Benno Dopfer

# Flüchtlings-Hilfsprojekt „Kinder helfen Kindern“

**A**chtsam sein“ – so lautete das Schulmotto des Schuljahres 2015/16 am Gymnasium St. Paulusheim in Bruchsal. ∞ – die liegende Acht verweist auf den Heiligen Vinzenz Pallotti, unseren Schulpatron, der in seinen Handschriften das Unendlichkeitszeichen als Abkürzung für sein zentrales Leitmotiv „Gott – die unendliche Liebe“ verwendete. Doch was bedeutet eigentlich das Motto „achtsam sein“ in der Schule ganz konkret?

Mit dieser Frage setzten wir Schülersprecher uns zu Beginn des Schuljahres auseinander. Achtsam sein sollte man all seinen Mitmenschen gegenüber, doch insbesondere gegenüber denen, die es nicht leicht haben, denen man vielleicht selber etwas geben kann, was deren Alltag schöner gestaltet. So war die Idee geboren, sich als Schule an der Flüchtlingshilfe zu beteiligen. „Kinder helfen Kindern“ wurde das Projekt getauft, ganz im Sinne des wesentlichen Vorhabens, dass Schüler des Gymnasiums St. Paulusheim anderen jugendlichen Flüchtlingen helfen. Mehr als fünfzig Schülerinnen und Schüler und rund 25 Lehrer trugen sich sogleich auf einer Helferliste ein und unterstrichen die große Hilfsbereitschaft der Schulgemeinschaft.

Die Umsetzung des Projektes stellte sich als durchaus schwierig heraus, da es zwar zahlreiche Möglichkeiten, jedoch wenig Orientierung für Organisatoren gibt. An dieser Stelle geht ein großer Dank an die Sozialpädagogin Vera Herberger, die immer mit Fachwissen und nötigen Kontakten zur Seite stand und das Projekt zusammen mit der Schulleitung begleitete.

Aufgrund des zeitweiligen sehr hohen Zustroms von Flüchtlingen war in der Landesfeuerwehrschule im Bruchsaler Industriegebiet ein provisorisches Aufnahmelager eingerichtet worden. Dort betreuten wir an einigen Nachmittagen Kinder und Jugendliche, indem wir Spiele mitbrachten. Faszinierend und in nachhaltiger Erinnerung blieben die leuchtenden Augen der verunsicherten Menschen, die stets ihre Freude und Dankbarkeit für die mit ihnen verbrachte Zeit und die Zuwendung zum Ausdruck brachten. Nach wenigen Wochen wurde das Lager wieder aufgelöst und damit zunächst auch unser Projekt.

Nachdem wir einige weitere Einrichtungen für unser Projekt in Erwägung gezogen und u.a. die Flüchtlingsunterkunft der Stadt Bruchsal in der Eisenbahnstraße besucht hatten,

*Professionelle Präsentation – beim Bürgerempfang der Stadt Bruchsal präsentierten Schüler das Hilfsprojekt mit einem Infostand.*



kamen wir schließlich zu dem Schluss, dass die Stirumschule in Bruchsal die beste Wahl ist. Dort bestand Nachfrage nach einer Hausaufgabenbetreuung für Flüchtlingskinder, die in verschiedene (Vorbereitungs-)Klassen aufgenommen wurden, sowie auch für Kinder der Stirumschule im Allgemeinen. Eine gute und schnelle Integration der Kinder ist ein handlungsleitendes Ziel aller Beteiligten. Diese Hausaufgabenbetreuung sollte einmal pro Woche von Seite des Paulusheims stattfinden.

Das Interesse von Seite der Lehrer und Schüler war nach wie vor sehr groß und so konnten wir bald motiviert in das Projekt starten. Jeweils Dienstagnachmittags übernahmen wir also regelmäßig und voller Enthusiasmus die Hausaufgabenbetreuung für drei unterschiedliche Kindergruppen. Die Kinder waren von Anfang an motiviert und voller Interesse dabei. Manchmal waren die Kinder sehr aufgedreht, aber das soll ja in Schulen durchaus vorkommen. Dennoch verliefen die Nachmittage gut und wir hatten alles bestens im Griff. Nach dem gemeinsamen Erledigen der Hausaufgaben standen gemeinsame Spiele auf dem Programm, bei denen die Kinder sich austauschen konnten und die gelernte Sprache in der Praxis anwenden konnten.

Alles in allem war das Projekt ein voller Erfolg, der auch in der Stadt Bruchsal durchaus lobend Beachtung gefunden hat. Sowohl den Kindern als auch uns Schülern und den Lehrkräften war es eine lehrreiche Erfahrung und hat vor allem Spaß gemacht. Nach den Sommerferien 2016 flauten die Flüchtlingsströme merklich ab, so dass das Hilfsprojekt vorerst nicht weitergeführt wurde. Wenn wir wieder gefragt werden bzw. wenn es wieder akut werden sollte, stehen wir bereit!



*Auf die Zettel, fertig, los!  
Beim Pallotti-Tag baten die Schülersprecher um Spenden von Schreibutensilien und Spielsachen, indem man sich einen Zettel von der Stellwand mitnehmen konnte, um die benötigten Materialien beizusteuern.*